

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Riesau, Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesau, des Finanzamts Riesau und des Hauptamts Meichen, sowie des Gemeinderates Gräba.

Postkonto: Dresden 1530  
Circuln. Nr. 52.

Nr. 289.

Wittwoch, 13. Dezember 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.20 — 2.00 — 1.00. Einzelhefte 10 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für Bewilligung: 10 Pf. (8 mm hohe Grundchrift, 6 Silben) 40. — Markt: Zeitrauber und Isobellischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 8. — Markt. Jede Zeile, 10 Zeilen lang, 10 Pf. — In Halle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesau.

Auf Blatt 26 des Vereinsregisters ist heute der „Kleinrentnerverein für Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer zu Lorenzkirch“ in Lorenzkirch eingetragen worden. Amtsgericht Riesau, den 12. Dezember 1922.

## Bekanntmachung.

Da sich in letzter Zeit wiederholt Verstöße gegen die in der Stadt Riesau geltenden Vorschriften für das

## Einwohner- und Fremden-Meldewesen

nötig gemacht haben, wird die genaue Befolgung dieser Vorschriften, die im Einwohnermeldeamt eingesehen werden können, in Erinnerung gebracht. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Der Rat der Stadt Riesau, am 12. Dezember 1922.

Schm.

## Die Regierungserklärung im Sächsischen Landtag.

Der Landtag hielt am Dienstag seine 8. Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Präsident Winkler dem Hause Mitteilung vom Ableben des Abg. Schmidt-Freiberg (D. N.), der seit 1907 bis heute der parlamentarischen Vertretung Sachsens angehört habe. Die Abgeordneten hatten sich während der Ausführungen von ihren Plätzen erhoben. — Nach Verlesung einer anerkennenden Eingangsrede erfolgte die Vereidigung des Ministerpräsidenten. Sie ist in einem Augenblick erledigt. Der Ministerpräsident spricht unter Aufhebung der rechten Hand dem Landtagspräsidenten die Worte nach: „Ich schwöre Treue der Verfassung!“

Dann gab Ministerpräsident Sauer eine Erklärung über die künftige Regierungspolitik, in der er u. a. sagte: „Nachdem ich am 6. Dezember vom Landtage zum Ministerpräsidenten gewählt worden bin, hatte ich die Pflicht, die Mitglieder des Gesamtministeriums zu ernennen. Die seit dem 1. Dezember 1920 erfolgte Wahl ist durch die Wahl am 5. November gebilligt worden. Ich hatte deshalb nach Artikel 28, Abs. 2, der Landesverfassung die Herren Hellwig, Fleischer, Seidel, Bismack, Mikau und Dr. Sejaner mit der Fortführung ihrer Ämter betraut. In meinem Stellvertreter habe ich Herrn Minister Bismack ernannt. Die am 14. Dezember 1920 abgegebene Regierungserklärung umschließt einen auf längere Zeit berechneten Aufgabekreis und die politische Einstellung der damaligen Regierung. Das neue Kabinett will diese Politik nach sozialistischer Auffassung fortsetzen.“ Die Erklärung nimmt dann Bezug auf die Selbstverwaltung, durch die die Staatsmittel außerordentlich in Anspruch genommen sind. Insbesondere erfordert der planmäßige Ausbau der Staatsbetriebe, die sich sehr gut entwickelt haben, ganz gewaltige Summen. Trotzdem sollen diese Betriebe weiter ausgebaut werden. Es wird in diesen Tagen dem Landtage eine entsprechende Vorlage eingebracht, ferner ein Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung zwischen dem Freistaat und dem ehemaligen Königslande. Mit dem Reich stehen langwierige Verhandlungen über die anderweitige Verteilung der Reichssteuern zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Die Länder und Gemeinden können ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen. Man hofft auf baldige Regelung der Zuschüsse des Reiches zu den Verordnungen der Staats- und Gemeindebeamten. Unter solchen Verhältnissen ist die Aufstellung des Haushaltsplanes mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft und der Landtag muß sich deshalb noch einige Zeit gedulden. Die Erklärung erwähnt dann die Verstaatlichung der Polizei, nimmt Bezug auf die Errichtung des Landesministeriums und schließlich den Entwurf eines Gesetzes über die Vollzugsbeamten der staatlichen Ordnungspolizei an. Auch die Gemeindeordnung werde dem Landtage in Kürze vorgelegt, ferner ein Gesetz über die Neuordnung der Verwaltungsbehörden. Ein Gesetzentwurf über die Schaffung von Wohnungen durch gemeinliche und landwirtschaftliche Unternehmungen sei in Vorbereitung. Die Wohlfahrtspflege solle ausgebaut werden. Dann geht die Erklärung auf einige kommunikative Forderungen ein und verpflichtet, die Beschaffung des Reiches so weit wie möglich zu beeinflussen, um die Gemeinwirtschaft in der Gesamtwirtschaft des Volkes zu fördern. Das Schulgesetz soll durchgearbeitet werden. Ein Verfassungsgesetz sei in Vorbereitung. Ein Gesetz über neue Formen an den höheren Schulen soll vorgelegt werden, ferner eine Vorlage über Errichtung des Landes-Schulrates. Ein Landes-Schulgesetz werde folgen. Die Trennung zwischen Kirche und Staat werde von der Regierung weiterhin nach Kräften gefördert werden. Vom Justizministerium werde ein Entwurf vorgelegt werden über die Aushebung der öffentlich-rechtlichen Sonderrechte des ehemaligen Königslandes, weiter ein Entwurf über die Aufhebung der sonstigen Familienanwartschaften, der Familienfideikommissen. Auch eine Änderung der Reichspachtordnung im Sinne eines Landespachtgesetzes werde erfolgen. Ende März werde der Strafvollzug dem Justizministerium unterstellt werden. Ein Bedürfnis nach Erlass einer Amnestie besteht nach Ansicht der Regierung nicht, da die in Betracht kommenden Fälle durch Einzelbegnadigung erledigt seien. Der Ministerpräsident nahm dann Bezug auf den von ihm und den Ministern geleiteten Eid auf die Verfassung und eruchte um die Mitarbeit des Landtages. In der republikanisch-demokratischen Staatsform liege die Entwicklung der Volksgestaltung der Gesellschaft im sozialistischen Sinne. Den Weg dahin zu ebnen, werde richtunggebendes Prinzip für die Arbeit der Regierung sein.

Bei den Ausführungen des Ministerpräsidenten über die Gemeinwirtschaft wurde er mehrmals von Zwischenrufen der Kommunisten unterbrochen. Er ging kurz auf einen dieser Zwischenrufe ein und bemerkte dann, man möge doch beim Verlesen einer Regierungserklärung so viel Geduld haben, daß man sie bis zum Schluß anhört. Die Kommunisten hielten aber mit ihren Zwischenrufen fort. Der Ministerpräsident begleitete die Worte des Ministerpräsidenten, daß ein Bedürfnis zum Erlass eines Amnestiegesetzes nicht vorliege.

Ohne Auspruch wurde hierauf dem Vorschlag der Regierung zugestimmt, die staatliche Zeitung zur Verfassung der Stimmzettel für die Landtagswahlen auf 2. — W. je Stimmzettel festzusetzen. Abg. Schwach (S.) berichtete hierauf über die Vorläufe betreffend die Aufwands-

entschädigung für die Landtagsabgeordneten. Er beantragte Annahme des bereits bekannten Antrags des Haushaltsausschusses. Abg. Rammelsberg (D. N.) begründete den Antrag seiner Partei, die Aufwandsentschädigung nur für volle acht Monate zu gewähren, sowie für Sitzungstage während der Ferien ein Dreifachteil des Monatsbetrags und endlich, den Ministern keine Aufwandsentschädigung als Abgeordnete zu geben. — Abg. Köhler (D. N.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu dem Antrage der Deutschnationalen. — Abg. Dr. Tebne (Dem.) wandte sich namens seiner Fraktion gegen den Antrag. Die Vorlage fand schließlich Annahme in der Fassung des Ausschusses. Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Donnerstag, den 14. Dezember, nachm. 2 Uhr. 1. Wahl von Mitgliedern in die Ausschüsse, 2. Vorlage über die erlassenen Notverordnungen, 3. Aussprache über die Regierungserklärung.

## Der Londoner Fehlschlag.

Reuter meldet aus London: Man gibt an, daß es auf der Konferenz nicht gelungen ist, zu einer Einigung zu kommen, doch wird in zukünftigen politischen britischen Kreisen die Atmosphäre guten Willens hervorgerufen, die die Erörterungen umgeben habe. Es wird nicht in Abrede gestellt, daß der Hauptgrund für das Nichtauskommen einer Einigung mit der Ruhr zusammenhängt, aber die schwierige Stellung Bonarrows in dieser Frage wird gewürdigt. Man hegt die Hoffnung, daß während der Verhandlungsperiode der Premierministerkonferenz die Konferenz in Lausanne greifbare Ergebnisse zeitigen möchte, was eine günstige Rückwirkung auf die anderen Verhandlungen ausüben würde.

Aus Paris wird gemeldet: Eine kurze Zusammenfassung der Kommentare aus allen Lagern läßt klar erkennen, daß weder die äußerste Rechte, noch die Opposition, noch die Linke mit dem Ergebnis von London zufrieden sind. Die Reuter-berichterstattung über die Ablehnung des deutschen Reparationsplans geht von Bonar Law nach Berlin abgeleitet worden. Er befragt, unter den vorliegenden Umständen böden die deutschen Vorschläge keine Lösung der Reparationsprobleme.

Im englischen Unterhaus erklärte Bonar Law zur Frage der europäischen interalliierten Schulden: Es würde nicht recht sein, daß die Regelung so festgelegt würde, daß wir allein von allen interalliierten Ländern tatsächlich eine Entschädigung zahlen würden. Wir erziehen billig, den gesamten Betrag, der von Deutschland nicht bezahlt werden kann, zu erlegen und zu sagen: Da wir nicht alles von Deutschland erhalten, was wir erwarten, müssen wir unsere Forderung ermäßigen. Aus diesem Grunde — und ich glaube, dies ist eine richtige Erklärung — fügte ich hinzu, wenn wir eine Möglichkeit einer völligen Regelung haben in der Aussicht auf endlichen Abschluß, so wären wir bereit, ein gewisses Risiko zu laufen, nicht so viel von den Alliierten und von Deutschland zu erhalten, wie wir Amerika vielleicht werden zahlen müssen. Ich fügte hinzu, es sei sicher, und jedermann würde zustimmen, daß es schwerlich sein würde, ein solches Zugeständnis zu machen, wenn die gesamte Frage von neuem erörtert werden soll. — Auf die Frage Kennorthos, ob eine Möglichkeit bestehe, daß die Franzosen die Sanktionen anwenden, bevor das Parlament wieder zusammentrete, antwortete Bonar Law, es bestehe kein Zweifel, daß viele Fragen über dieses Thema an ihn bei der Debatte am Donnerstag gerichtet werden würden. Die Regierung wolle aber nicht den Erfolg weiterer Konferenzen gefährden.

## Eine Rede des Reichskanzlers im Reichswirtschaftsrat.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hielt gestern in seinem neuen Dienstgebäude die erste Vollversammlung ab. Reichskanzler Cuno nahm das Wort zu einer Ansprache. Er nannte als Männer, die sich um die Arbeiten des Reichswirtschaftsrats besonders verdient gemacht haben, neben dem Präsidium besonders Begier und Hatbein. Beide Männer des Ausgleichs der Interessen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und des Ausgleichs zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen Auffassungen. Niemals zuvor kam es so sehr darauf an, daß alle wirtschaftlichen Kräfte zusammengeführt würden, um das Ziel zu erreichen, endlich das Problem, das auf unserem gesamten wirtschaftlichen Leben lastet, einer endgültigen Lösung entgegenzuführen. Niemals zuvor ist es mehr darauf angekommen, bei dieser Arbeit den Ausgleich der Gegensätze zu finden. Diese Aufgaben des Reichswirtschaftsrats entsprechen genau dem, was wir im neuen Reichskabinett uns als Arbeitsprogramm vorgelegt haben. Es gibt hier keinen Nachtakt, kein Kräftigwerden der Wirtschaft, das stark genug wäre, der Regierung die Führung des Landes zu nehmen (ledigste Zustimmung), aber wir können der Unterstützung der Mitarbeit der wirtschaftlichen Kräfte nicht entraten und wollen es auch nicht. Wir, die wir zu einem guten Teil der Wirtschaft entstammen, wollen mit der Wirtschaft zusammen die Lasten des Tages tragen und die Lösung des Problems aus diesem Wirrwarr zu finden suchen. So anwaltliche ich heute ganz besonders an die reifliche Unter-

stützung der Regierung und der Regierungsarbeit durch Sie alle. Ich möchte glauben, daß diese Stellung von Wirtschaft und Regierung jetzt ihren besonderen Ausdruck in der Lösung der Reparationsfrage zu finden haben wird. Nur einen Grundgedanken möchte ich herausheben aus dem, was in London geschehen ist, und dem, was werden soll. Die Regierung ist der Ansicht, daß nur aktive und positive Mitarbeit der Lösung unserer Schicksalsfrage zum Ziele erreichen kann. Die Regierung ist der Meinung, daß es falsch wäre, das Schicksal des Volkes und Landes in die Hände anderer zu legen, als dem berufenen und verantwortlichen Leiter des deutschen Volkes. Das hat wohl zu dem Standpunkt geführt, daß wir auch in den ersten Tagen unserer Regierung nicht die Hände in den Schoß legen, sondern uns melden sollten auch da, wo wir nicht hinaussetzen waren, und wir glauben, daß dieser Weg auch weiter beschritten werden soll. Wir haben das getan, indem wir einen positiven Vorschlag vorgelegt haben, der allerdings keine endgültige Lösung, aber doch ein Vorboten der endgültigen Lösung sein konnte.

Der politische deutsche Vorschlag war, man möge über seine Einzelheiten denken wie man wolle, aufbauend auf dem Grundgedanken, der für die Lösung der Befreiung weiterer Gebiete unseres Reiches und unserer Wirtschaft von dem Druck der ungelösten Reparationsfrage nötig sei, daß es für alle Teile der Zusammenfassung der letzten Kraft des ganzen Volkes bedürfte und der Zusammenfassung des ganzen Vertrauens des Auslandes, das noch zu Deutschland besteht. Beide sollten zugleich der Wertmesser sein für die Leistungen, den wir an dieses Problem ansetzen konnten. Mehr kann nicht von uns verlangt werden. Ich finde es wenig befriedigend, daß ein so ernstlicher, von dem letzten Willen getragener Vorschlag, dieses Problem zur Lösung zu bringen, unter Einsetzung unserer ganzen Kräfte und unserer Mitarbeit nicht wenigstens die Beachtung gefunden hat, daß man angefaßt dieses Vorschlags den Weg zu gemeinsamen Verhandlungen beschritt, ohne die die Lösung dieser Frage überhaupt nicht möglich ist. (Sehr richtig!)

Was uns auch bevorsteht, was immer auch kommen möge in der Weiterentwicklung dieser Verhandlungen, wir müssen zusammenarbeiten mit allen unseren Kräften. — Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrats Edler v. Braun übernahm namens des Reichswirtschaftsrats zu treuen Händen das Haus und gelobte, daß es eine Stätte enger, leidenschaftlicher und aufopfernder Arbeit für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands sein soll.

## Die Lausanner Konferenz.

Gestern vormittag nahmen in Lausanne auf Grund einer telephonischen Einladung die russischen Sachverständigen zum erstenmal an einer Sitzung der alliierten Sachverständigen teil. Dabei kam es zu einem Zwischenfall, der damit endete, daß die russischen Sachverständigen unter Protest die Versammlung verließen. Der Vorgang war folgender: Die alliierten Sachverständigen gaben den russischen und den anderen Sachverständigen den Inhalt eines Dokuments bekannt, das den Titel führt: „Freiheit der Meerengen“, wobei sie gleichzeitig erklärten, es könne sich nicht um die Beratung der Meerengenfrage selbst handeln, sondern nur darum, Auskünfte über gewisse Punkte des Projekts zu erhalten. Die russischen Sachverständigen erklärten darauf, sie könnten keinerlei Auskünfte über das Dokument geben, das bisher der russischen Delegation nicht offiziell bekannt geworden sei. Außerdem beantragten die Russen, daß ihnen nur ein Projekt über die Freiheit der Meerengen und nicht auch ein Projekt über die Entmilitarisierung der Zone vorliege, worauf die alliierten Sachverständigen erwiderten, dieses Projekt gebe nur die Türken und die Alliierten an. Nach Kenntnisnahme von dem Dokument über die Freiheit der Meerengen gab dann die russische Delegation eine Erklärung ab, nach der die russischen Sachverständigen der Ansicht sind, daß ihre Teilnahme an der Konferenz gegenstandslos sei, weil die russischen Sachverständigen formelle Instruktionen hätten, die Frage der Freiheit der Meerengen keinesfalls mit der Frage der Entmilitarisierung der Zone zu bearbeiten. Hierauf verließen die russischen Delegierten die Sitzung. Die russische Delegation richtete darauf eine schriftliche Erklärung an den Präsidenten der Konferenz, um gegen die eingeleiteten Änderungen zu protestieren, die den Bedingungen, unter denen Rußland eingeladen worden sei, und den Gepflogenheiten der Konferenz widersprechen.

## Deutscher Reichstag.

16. Berlin, 12. Dezember. Das Haus erledigt zunächst keine Anfragen. Er-  
Anfrage des Abg. Dr. Leicht (Bayer. V.) wegen Beschlagnahme von 250 Morgen wertvollen Ackerlandes zur Errichtung von Kasernen und eines Exerzierplatzes für die französische Besatzung von Neustadt a. Hardt wird vom Staatssekretär Walter dahin beantwortet, daß 280 000 Quadratmeter für Kasernenland und 180 000 Quadratmeter für einen Exerzierplatz angefordert sind. Das formale Recht dazu könne nicht bestritten werden, doch stehe die Forderung in Widerspruch mit den Auslassungen französischer Regierungsvertreter, wonach die Besatzung die deutsche Friedenskräfte nicht wesentlich übersteigen sollte.



recht von einzelnen Gemeinden nicht voll ausgenutzt wird. Weiter wurde eine umgehende, den veränderten Verhältnissen entsprechende Abänderung des schiffischen Grundbesitzgesetzes für notwendig erachtet. Das Ministerium des Innern hat dem schiffischen Gemeindevorstand einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach in allen Gemeinden über 2000 Einwohner eine Steuererhöhung zu erheben ist. Das Gesetz soll auch gelten für Kur- und Bäderorte, die weniger als 2000 Einwohner haben. Für sonstige Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern soll die Erhebung der Steuer ausbleiben sein. Der Vorstand spricht sich dahin aus, daß kein Anlaß bestehe, erneut auch auf diesem Gebiete in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden einzugreifen. Auch gegen den vorliegenden Gesetzentwurf über die Postausgaben der staatlichen Ordnungspolizei wird schärfer Widerspruch erhoben. Weiter soll die schiffische Realerziehung erweitert werden, für eine umgehende Erhöhung der Höhe der Gewerbesteuerunterstützung beim Reich einzutreten, in wesentlichem Umfang Posthandarbeiten des schiffischen Staates vorzusehen und dahin zu wirken, daß die Vorschriften über die produktive Erwerbslosenfürsorge geändert werden. Vor allem soll die Bestimmung beseitigt werden, daß 9 pro Mille der Bevölkerung arbeitslos sein müssen, ehe die Hilfe des Reiches überhaupt gewährt wird, und daß ferner z. B. Wohnungsbauten und Arbeiten an Sport- und Spielplätzen nicht beachtet werden. Auch sollen in möglichst weitem Umfang an solche Betriebe, die vor der Einstellung haben, Staatsaufträge erteilt werden. Endlich wurde beschlossen, von der Regierung eine zeitgemäße Regelung hinsichtlich der von den Gemeinden verwalteten zahlreichen kleinen Stiftungen in der Weise zu beantragen, daß die betreffende Gemeinde unter möglichster Anlehnung den Stiftungsänderung beschließen kann, die kleineren Stiftungen zu Sammelstiftungen zu vereinigen und die Erträge in großen Summen zu verteilen.

**Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung.** 3.-9. 12. Die langsame Verschlechterung der Arbeitsmarktlage hat im allgemeinen auch in der Berichtwoche angehalten. Namentlich in den Industrieberufen kommen die Arbeiten mehr und mehr zur Einstellung. Die Ausnahmeabfälle der Landwirtschaft ist im allgemeinen gering. Der Bergbau war durch Unterkunstmangel nur wenig aufnahmefähig. Unverändert gute Beschäftigung hat die feuerchemische Industrie. Auch der Arbeitsmarkt in der Metallindustrie blieb noch belebt. Eine Verschlechterung besiedelt die chemische Industrie. Die Beschäftigung in der Textilindustrie hat sich im allgemeinen nicht gebessert. Im Buchbindergewerbe ist die Vermittlungsabfälle für männliche Facharbeiter etwas an, während die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften nach wie vor in der Lederindustrie die Lage für Beschäftigte schlecht, während Autoattler und Automobilarbeiter gesucht bleiben. Unzulänglich war die Unterbringungsabfälle für Tageslöhner. Im Holzgewerbe ist die Lage weiter günstig. Das Gegenteil ist vom Nahrungs- und Genussmittelgewerbe zu berichten. Infolge der außerordentlichen Steigerung aller Materialpreise scheint auch im Schneidergewerbe eine Stockung eingetreten zu sein. Im Baugewerbe hat infolge der ungenügenden Bitterung der letzten Tage die Zahl der Arbeitslosen weiter zugenommen. Im graphischen Gewerbe ist die Lage unverändert schlecht. Gegenüber den Beobachtungen anderer Jahre zeigte das Handelsgewerbe bisher für das bevorstehende Weihnachtsfest nur wenig Bedarf an Ausbittelfrägen. Im Gastwirtschaftsgewerbe hielt die ungünstige Lage an. In den ungelerten Berufen wird die Arbeitsbeschaffung von Tag zu Tag schwieriger.

**Döbeln.** Die Preisprüfungsstelle gibt bekannt, daß die von außerhalb Sachsens bezogene und hier feilgebotene Butter der Kontrolle wegen mit dem Stempel des Stadtrats versehen ist. Alle nicht abgestempelte Butter darf nur zum feinsten Ölschlacke verkauft werden.

**Treuen.** Auf dem Brandplatz festgenommen wurde in der Nacht zum Freitag der hiesige, von seiner Frau getrennt lebende Hauswirts Wotilob Fischer. Er hatte das seiner Ehefrau gehörige Wohnhaus aus Mache in Brand gesetzt; durch das Eingreifen hiesiger Nachbarn konnte jedoch das Feuer gedämpft werden, bevor es größeren Umfang annahm.

**Leipzig.** In den späten Nachmittagsstunden des 10. d. M. ist aus einer Erdgeschloßwohnung in der Kreuzstraße eine Anzahl wertvoller Schmuckstücke im Gesamtwert von etwa 3500000 Mark gestohlen worden. Der Diebstahl betrug 10 Prozent vom Werte des Wiedererlangten als Belohnung ausgelegt.

**Leipzig.** Der Gemüsehändler Anath wurde wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung zu 14 Tagen Gefängnis und 5000 M. Geldstrafe verurteilt. Anath hatte den Fortbildungsschuloberlehrer Kunze schwer beleidigt und bedroht, weil dieser den Sohn Anaths wegen fortgesetzter Ungehorsamkeiten mit Arrest bestraft hatte. Hier wurde eine Diebesgesellschaft festgenommen, der eine Reihe Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden konnte. Unter den

## Die Siegerin.

Roman von Hans Schulze-Soran.  
30. Fortsetzung.

Es war ihm oft, als ob alles Edle, alles Reine in ihm tot und erkornen sei, als ob eine rote Faust in ein seidenes Spitzenweben gegriffen und in seinen Adern nichts als ein Häuflein zerrütteter, elender Fetzen zurückgelassen habe. Und doch fehlte seiner sonst so harten Natur gerade in dieser entscheidenden Stunde die Kraft zum Widerstande. Wo er ging und stand, verfolgte ihn das Antlitz der dunkelhaarigen Zauberin aus der Rauchstraße, das oft wie ein lodender Schwarten durch seine Träume glitt und wie der Nachklang einer verführerischen Melodie immer von neuem vor seine Seele trat.

Wie oft schon hatte er sich vorgenommen, Ellen einen letzten Abschiedsbrief zu schreiben und die Schwelle ihrer Villa niemals zu betreten. Und immer wieder war er zu ihr zurückgekehrt, von einem geheimen, unüberwindlichen Zwange getrieben, und hatte in dem brennenden Feuer ihrer Rasse die Welt und das Leben, seine Ehre und sich selbst vergessen.

Ellen hatte Kurt am Morgen durch eine Notpostkarte mitgeteilt, daß sie zum Besuch einer schwerkranken Freundin für einen Tag Urlaub nach Freienwalde genommen habe und voraussichtlich erst in vorgedruckter Stunde wieder nach Berlin heimkommen würde; Kurt möge sich insoweit nicht unnötigerweise zum Theater bemühen, dagegen würde sie sich sehr freuen, wenn sie ihn in einer wichtigen Angelegenheit etwa in der ersten Nachtrunde noch einmal in ihrer Villa begrüßen könnte.

Eine nähere Angabe über die Art dieser Angelegenheit hatte die Karte nicht enthalten, doch zweifelte Kurt keinen Augenblick, daß es sich nur um sein Schauspiel handeln konnte, für dessen Annahme durch das Schauspieltheater Ellen in der letzten Zeit ihren ganzen großen, persönlichen Einfluß eingesetzt hatte.

Als Kurt mit dem Glodenschlag eif die Tür zu Ellens Garten öffnete, flammte in demselben Moment auf der Veranda der Villa eine Glühbirne auf und ein schmaler Lichtkegel fiel in das tiefdunkle Dunkel des Vorplatzes hinaus, als ein Zeichen, daß die Herrin des Hauses bereits wieder in ihr Heim zurückgekehrt war.

Zugleich damit schlug Ellens Doxierier kurz und scharf an, und die Silhouette einer weiblichen Gestalt erschien in dem hellen Rahmen der Verandatür.

Ein halblauer Rot, kaum man hat gesehen in den

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 8067 Mark.

Ältern befindet sich auch ein 12-jähriger Schulanze, der die Einbruchsdiebstähle ausfindig machte, hets zuerst in die Räumlichkeiten einstieg und dann seinen Freunden von innen aus Zugang verschaffte.

**Leipzig.** Den Umständen, daß eine Dienstmagd in einem benachbarten Orte Zwillinge gebar, machte sich die Frau Margarete Raab geist. Einbruch in der Welle zunahm, daß sie eins der Kinder annahm und ihrem Geliebten sowie ihren Eltern weis machte, es sei ihr eigenes Kind. Infolgedessen zahlte ihr Geliebter, ein junger Schlosser, auch 700 Mark an Alimerten. Als sie beantragte, daß das Kind als ihr eigenes ins Geburtsregister eingetragen würde, wurde sie bei der Unterzeichnung erzwungen. Vor dem Schwurgerichte gab sie an, daß der Frock des Tuns lediglich der Wunsch nach einem Kind gewesen sei. Das Schwurgericht verurteilte sie zu 7 Monaten Gefängnis.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Dezember 1922.

### Die Lausanner Konferenz.

**X Lausanne.** Die russische Abordnung überreichte gestern den Präsidenten der Konferenz eine Note, in der u. a. gesagt wird: Die russischen Sachverständigen mühten sich aus der Sachverständigenkonferenz zurückziehen und gegen die offenkundige Absicht protestieren, die Unterkommissionsberatungen durch Sachverständigenberatungen zu ersetzen. Die Note protestiert dagegen, daß die allierten Sachverständigen außer dem Projekt über die Freilassung der Meerengen ausgehandelt haben, das nur den allierten und türkischen Sachverständigen vorbehalten bleibt. Dadurch sei die Meerengenfrage in zwei Teile zerlegt worden, von denen der eine den Russen verboten bleibt. Die russische Abordnung hofft, daß die Abordnungen der einladenden Mächte dem unersichtlichen Entschluß Russlands und seiner Verbündeten Rechnung tragen, d. h. dem Entschluß, nicht auf ihr Recht auf Teilnahme an der Lösung der wichtigen internationalen Fragen zu verzichten, die unmittelbar ihr Lebensinteresse berühren.

**X Lausanne.** Die türkische Abordnung richtete an das Präsidium der Konferenz eine Note, in der sie die Bildung einer besonderen Unterkommission für die Meerengenfrage fordert. Diese Forderung wurde, wie bereits gemeldet, auch von der russischen Abordnung erhoben.

### Die Lage in Warschau.

**X Warschau.** „Robotnik“ veröffentlicht einen Aufruf des sozialistischen Bezirksausschusses, in dem zu einem einseitigen Generalstreik aufgefordert wird, und einen Aufruf des sozialistischen Parteivorstandes, der die Bildung eines Arbeiterselbstschutzes anfündigt. Die rechtsstehenden Blätter geben einen Aufruf des Rechtsbundes wieder, der die Forderung enthält, die Manifestationen abzuwehren und die polnische Gesellschaft in einem planmäßigen Kampfe von den Einflüssen des Judentums und des Sozialismus zu befreien. Wie die Blätter melden, ist der Polizeidirektor von Warschau Stork in den Anklagezustand versetzt worden.

## Kunst und Wissenschaft.

**Kudgrabungen in Syrien.** Ein Bericht des französischen Archäologen Franz Cumont, der in der Pariser Akademie der Wissenschaften erstattet wurde, macht nähere Angaben über die Ausgrabungen von Salihisch, wo ein antiker Tempel mit seiner ganzen Umgebung freigelegt wurde. Der Hof des Tempels ist von Wohnungen umgeben, in denen die Priester und Tempeldiener hausten. Es wurden durch die Ausgrabungen große Fresken ans Licht gebracht, die Szenen des Gottesdienstes und des Opfers sowie eine Gerichtsliste darstellten. Man entdeckte auch zwei Inschriften, eine in griechischer Sprache, die die Gründung des Heiligtums er-

## Diejenigen Postbezieher vom Niefer Tageblatt

welche mit der Bezugsgeld-Nachzahlung rückständig sind, wollen heute noch den fälligen Betrag einsenden. Verpätet eingehende Zahlungen verursachen neue Unkosten.

Verlag des Niefer Tageblattes  
Postkonto Dresden 1530.

Garten hinausgeht und hing in der nächsten Sekunde am Gasse des Mannes.

„Ellen!“  
Wie ein Jubelton klang der Name von Kurt Lippen. Er erwiderte sie fast in seiner Umarmung; die ganze quälende Sehnsucht des Tages war auf einmal gleich einer verzehrenden Flamme in ihm aufgeschlagen.

Wie waggewalt war wieder alles, was an Rene und Selbstvorwürfen vor einer kurzen Stunde noch durch seine Seele gegangen war.

„Du sollst immer bei mir bleiben, Ellen!“ rieferte er endlich unter heißen Küffen. „Du und ich, wir gehören zusammen! Ich kann ja nicht von dir lassen!“

Mit einer zärtlichen Bewegung strich ihm das Mädchen über das glühende Gesicht.

„Wir müssen ruhiger werden, Kurt“, sagte sie. „Wir richten uns ja beide sonst noch zugrunde! Und wir wollen doch noch recht lange, recht lange leben und uns lieb haben! Hast du denn überhaupt, warum ich dich heut noch einmal mitten in der Nacht zu mir gebeten habe?“

Kurt suchte die Achseln.

„Das ist mir ja alles so gleichgültig, wenn ich dich nur bei mir weih!“

„Ich wollte es dir selbst sagen!“ fuhr Ellen eifrig fort. „Mein Herz ist ja von diesem Blick so voll! Denk dir, Kurt, endlich traf bei mir ein Brief meines Direktors ein, daß er deine „Siegerin“ nun auch gelesen habe und sie für bahnenmäßig halte. Er sei zwar kein Freund von Experimenten mit jungen Talenten, wolle aber in diesem Falle mit Rücksicht auf mich einmal eine Ausnahme machen; voraussetzlich werde das Stück schon als eine Novität der nächsten Saison herauskommen! Das heißt, deine Siegerin hat gefügt und du und ich mit ihr!“

„Deine Siegerin hat gefügt!“

Ein holzes Triumphgeschrei ging auf einmal heiß durch die Seele des Mannes, wie mit tausend Brunnen brach es in seinem Herzen auf.

Jetzt endlich fand er am Ziel seiner Wünsche, ward das Tor zu dem Lande seiner Sehnsucht weit vor ihm geöffnet.

„Deine Siegerin hat gefügt!“

Er konnte den Gedanken garnicht zu Ende denken. Aufschauend wählte er sein Gesicht in das schwere, dustende Haar des Mädchens und wiederholte immer von neuem ganz dicht an ihrem Ohr:

„Wie soll ich dir danken Ellen, wie soll ich dir danken?“

Sie sahen einander nicht, sie küfften einander nur, wie ihre Seelen heraus sich entgegenwärmten.

wohnt, und eine lateinische, die eine Widmung an Caracas durch die M. Kohorte der Legion von Palmira enthält. Das wichtigste Ergebnis der Grabungen ist die Tatsache, daß sich um den Tempel herum eine nach einem sehr regelmäßigen Plan erbaute bedeutende Stadt erhob, die den Umfang des heutigen Salihisch weit übertrifft.

## Gerihtsjaal.

**Dresdner Schwurgericht.** Im Nordprozeß Klunfer über dessen Vorgehichte wir gestern berichtet haben, beklagten die Geschworenen die gestellten Schuldfragen, kurz vor 8 Uhr abends konnte das Urteil gefällt werden, es lautete bei Schühold wegen Mordes aus Todesstrafe und dauernden Ehrverlust, bei der Klunfer wegen Beihilfe zum Morde auf 6 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer.

## Bermischtes.

**Ein Doppelmord.** Nach einer Blättermeldung aus Berlin in der Neumark wurde in Neurumen ein Doppelmord verübt. Bei dem Besitzer Sadow erschien ein Verwandter, ein 23-jähriger junger Mann, und verlangte ein Darlehen, das ihm aber abgelehnt wurde. Der junge Mann erschoss darauf zunächst die Frau des Besitzers und dann den Besitzer selbst. Der Mörder ist entkommen.

**Raubüberfall in einer Wohnung.** Gestern mittag verhafteten sich drei Männer unter dem Vorwande, die Kalousien in Ordnung bringen zu wollen, Eingang in die Wohnung einer Frau Ewert in der Bregenser Straße in Berlin. Sie schlugen darauf die Frau nieder, sodas sie besinnungslos liegen blieb, und raubten aus dem Zimmer eines Untermieters Gold-, Silber- und Platin schmucke sowie Pelze und andere Sachen im Werte von 10 Millionen Mark. Die Täter entkamen.

**Diebstahl im Reichswehrministerium.** Aus dem Garten des Reichswehrministeriums wurden Montag nach fünf Hüten gestohlen, und zwar eine Büste Kaiser Wilhelms I. in Bronze, die Doppelbüste Wilhelms I. in Bronze, die Büste Friedrich Wilhelms III. in Zinkguss und die Doppelbüste Schornhorst-Wäcker in Zinkguss.

**Ergebnisse eines jugendlichen Mittermörders in Berlin.** Aus Berlin wird berichtet: Der Kaufmannslehrling Hans Ruffner, der, wie berichtet, in der vorigen Woche seine Mutter erschoss, ist hier im Quartier 4. Klasse des Hauptbahnhofes verhaftet worden. Nach seiner Ueberführung ins Polizeigefängnis wurde er einem längeren Verhör unterzogen. Dabei sagte er aus, er habe die Tat vollbracht, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Er sei am Dienstag voriger Woche nach Berlin gefahren, wo er in einem kleinen Hotel in der Friedrichstraße die erste Nacht verbracht habe. Die zweite Nacht habe er sich auf dem Bahnhof herumgetrieben, wobei ihm auf dem Bahnhof Friedrichstraße die Tasche mit 125000 Mark gestohlen worden sei. Er sei dann am Freitag nach Breslau zurückgefahren und habe sich auf dem Bahnhof aufgehalten.

## Volkswirtschaftliches.

### Der Reichswirtschaftsrat und sein neues Heim.

Im Rahmen einer Vollziehung des Reichswirtschaftsrates hat am 12. d. M. die Eröffnungsfest der neuen Dienstgebäude des vorläufigen Reichswirtschaftsrates in Berlin stattgefunden, und zwar in Gegenwart zahlreicher bedeutender Persönlichkeiten. Damit ist ein durch das neue Deutschland geschaffenes Parlament aus den bisherigen unzulänglichen Räumlichkeiten im ehemaligen preussischen Herrenhaus in Räumlichkeiten überführt worden, die der Würde und Bedeutung dieser Körperschaft entsprechen. Mit einem Mindestaufwand von Mitteln ist durch die Unterhaltung maßgebender Wirtschaftskreise ein einfach und geschmackvoll ausgestattetes Haus geschaffen worden, das der unter dem Vorsteher des Herrn von Braun arbeitenden Körperschaft seine Tätigkeit schon äußerlich wesentlich erleichtern dürfte. Der sogenannte vorläufige Reichswirtschaftsrat, der von der Regierung im Sommer 1920 einberufen worden ist, und aus 326 Mitgliedern besteht, hat seine eigentliche gesetzgeberischen und beschließenden, sondern lediglich beratende und vorbereitende Aufgaben. Er kommt in seiner Zusammensetzung Wünschen entgegen, wie sie einerseits durch die Atebewegung der Revolution angeregt worden sind, andererseits aber auch den Berufsständischen Forderungen wirtschaftlich recht gerichteter Kreise entsprechen. Der Reichswirtschaftsrat besteht zu einem Drittel aus Vertretern der Arbeitgeberchaft, zu einem Drittel aus Arbeitnehmern und weiter zu einem Drittel aus Vertretern der Verbraucher, Beamten sowie Mitgliedern, die von Reichsrat und Reichsregierung ernannt worden sind. Daneben besteht noch eine Vertikalgliederung in Ausschüssen, beispiels-

Nach langer Zeit erst fanden sie Worte, stotternde, aber getriene Worte der Liebe.

Und dann schwiegen sie wieder, und nur ihre Rasse sprachen.

Mitternacht war bereits vorüber, als Kurt Ellen endlich wieder ins Haus zurückgeleitete und nach einem letzten flüchtigen Abschied durch den Garten zur Rauchstraße hinabstieg.

In diesem Augenblick klang ein Quersignal in das tiefe Schweigen des nächtlichen Straßenviertels.

Durch die Signalstrahlte saute ein Automobil mit dampfem Rollen vom Tiergarten heran.

Zwei feurige Lichtkometen glähten zwischen den Gebüschpartien des Springbrunnen-Rondells auf.

Schon bei den ersten langgezogenen Quersignalen war Kurt unwillkürlich in die Deckung einer kleinen Fliederlaube getreten und hatte von hier aus mit gespannter Aufmerksamkeit das Nahen des Automobils beobachtet.

Ein einzelner Herr im hellen Sportpaleot kam jetzt auf dem großen Hauptwege durch die mondellere Fäschung des Vorgartens und stieg mit der Sicherheit einer genauen Ortskenntnis die kleine Treppe zur Veranda empor.

Man hörte in der Stille der Nacht ganz deutlich, wie eine Tür geöffnet und wieder zugeschlagen wurde.

Das Licht im Verandazimmer erlosch, um gleich darauf in den Fenstern des Parterresalons aufzutanken.

Eine elektrische Klingel schrillte mehrmals hintereinander mit hellem, scharfem Ton.

Dann wurde es wieder totentill, nur die Stikaden strotzen unablässig und der Nachtwind ging mit eindringendem Saufen durch die hohen Wipfel der alten Pflanze.

Die Aufeinanderfolge der Ereignisse war eine so überhäufige gewesen, daß Kurt im ersten Moment an der Klarheit seiner Sinne zweifelte.

Ein Herrnesuch mitten in der Nacht!

Nur langsam ordneten sich die Vorkellungen in seinem überreisten Hirn. Aller Glanz, aller Liebreiz schien ihm plötzlich von der Geliebten gewichen zu sein; ein leuchtendes Aufschloß war ihm mit einem Schloge in ein Nichts versunken.

Sie, der seit Wochen sein ganzes Denken und Sinnen galt, die ihn mit jedem ihrer Blicke wie mit einer glühenden Fessel an sich zwang, sie war das Eigentum eines anderen, der ältere, härtere Anrechte an sie bekam, dem mitten in der Nacht sich alle Türen öffneten.

Fortsetzung folgt.

wehre für Industrie, Landwirtschaft, Handwerk, Beamten-  
schaft, Handel, Fischerei usw. Die Arbeiten werden teils in  
Vollversammlungen, teils in etwa dreißig der genannten  
Kundschüsse erledigt. Diese Kundschüsse haben für besondere  
Bragen wiederum Unterkundschüsse gebildet. Die laufenden  
Aufgaben bestehen in der Begutachtung von gewissen Stoff-  
gebieten und Gesetzentwürfen. Wirtschaftspolitische und  
sozialpolitische Fragen der verschiedensten Art sind bisher  
durch den Reichswirtschaftsrat mit Erfolg bearbeitet worden.  
Durch das Eingreifen des früheren Reichskanzlers Dr.  
Wirth ist der Reichswirtschaftsrat auch in das Finanzpolitische  
Gebiet eingeschaltet worden, und hat im besonderen bei der  
Ausarbeitung des zur Deckung der Reparationsverpflichtungen  
vorgeschlagenen Steuerprogrammes wertvolle  
Dienste geleistet. Auch aus eigener Initiative hat sich der  
Reichswirtschaftsrat mit den verschiedensten Gebieten der  
Wirtschaft befaßt und wertvolles Material zusammen-  
getragen. Es ist, wie im Einzelnen der vortierpolitische  
Standpunkt des Beurteilers auch sein mag, zu wünschen, daß  
diese Körperhaft, der jetzt auch technisch reibungslos Ar-  
beitsfähigkeit geschaffen ist, sich organisch ihrer Bestim-  
mung nach zum Segen für das Vaterland weiter ent-  
wickelt.

Die Forderung der Zwangsanleihe. In einer dem  
Reichstage zugegangenen Erklärungsanfrage über die Forderung  
der Zwangsanleihe wird die allgemeine Freigrenze von  
100 000 M. auf 200 000 M. erhöht. Ebenso werden die  
besonderen Freigrenzen für Kapitalvermögen verdoppelt.

Erfolgreicher Kampf gegen den Einfuhr in Aus-  
landswährung. Der Kampf des deutschen Einzelhandels  
um die Erhaltung der Mark als Zahlungsmittel im in-  
ländischen Verkehr hat zu einem bemerkenswerten Erfolge  
geführt. Zwischen den Reichsverbänden für Herren- und  
Frauenkleidung und dem Zentralverband der Herren- und  
Frauenkleidung Deutschlands ist, wie die „Deutsche  
Konfektion“ mitteilt, soeben vereinbart worden, daß die  
Mitglieder des Reichsverbandes nur in deutscher Papiermark  
auswärtig einen begrenzten Preisvorbehalt (25 p. Ct.) ein-  
kaufen werden. Eine Forderung des Preisvorbehaltes darf  
nur durch eine paritätisch zusammengesetzte Kommission  
erfolgen.

Die Stahlundrichtpreise unbeeinträchtigt. Nach den  
vorgewonnenen Besprechungen wäre, so behauptet ein  
offiziöses Communiqué, eine erneute Erhöhung der  
Stahlundrichtpreise geredet, jedoch sei mit Rücksicht

auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse davon  
abgesehen worden. Die seit dem 8. Dezember geltenden  
Stahlundrichtpreise bleiben daher bis auf weiteres unver-  
ändert bestehen.

Marktblätter.  
Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner  
Produktionsbörse pro 50 kg ab Station. Weizen, märkischer  
15 500—15 800, behauptet. Roggen, märkischer 13 700 bis  
13 800, pommerischer 13 500—13 600, behauptet. Sommer-  
gerste 12 800—13 400, schlesische 12 500—13 000, rubia.  
Hafer, märkischer 13 300—13 700, pommerischer 12 800 bis  
13 100, wehrenischer 13 000—13 100, fest. Weizenmehl per 100 kg frei  
Berlin 42 000—47 000, feinste Marken über Rotis bezahlt.  
Roggenmehl per 100 kg frei Berlin 37 000—40 000, be-  
hauptet. Weizenmehl und Roggenmehl frei Berlin 8100  
bis 8300, etwas behauptet. Hafer 24 000—25 000, geschäfts-  
los. Weizen 28 000—31 000, rubia. Erbsen Victoria  
20 000—30 000, M. Speiseerbsen 25 000—26 000. Weizen  
16 500—17 500, Aderböden 16 000—17 000. Lupinen,  
blaue 17 000—18 000, rubia. Rapeseed 21 000—23 000.  
Serrabella 34 000—40 000. Rapsöl 9300—9500.  
Trockenschrot 6100—6300. Torfmehle 30 700—4500.

## Galerie Remmler & Co.

Tröndlinger 3, Ecke Nordstr. Leipzig Nähe Hauptbahnhof

### Gemälde und Graphik erster Meister

6. Krugras Prof. Hans v. Hartels + G. Büchel + Prof. Jens Diemer Willy v. Diez G. Eber Joh. Em. Gaiser +	Fritz Götter Prof. Herm. Grabi Prof. G. v. Gademann Fritz Halberg-Kraus Prof. Karl Heßner Prof. A. Hengeler Christian Heuser	Carl Kessler Willy Kubert Prof. Nils Lindnerum Cornelia May Willy Moralt Georg Köhler Prof. Th. Nitz +	Prof. Franz Roubaud Prof. Ed. Schleich + Ed. Scherer + Kug. Seidel + Prof. A. Stogura T. Thomassin Paul Weber +
--	--	--	---

**Weihnachts-Ausstellung eröffnet!**



## Zentralheizungen

aller Systeme  
Warmwasser-Bereitungsanlagen

mit Herzelement „Mania“ (D. R. G. M. 813338)  
Liefert als langjährige Spezialität

**Fa. G. Zorn, Meissen.** Inhaber:  
Ing. H. Zorn.  
Telefon Nr. 492. — Beste Empfehlungen.

### Bezirkstanzverein „Volkswohl“ Riesa.

In Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit wollen  
unsere Mitglieder ihre Zuckerbesitzausweise  
schleunigst in den Verkaufsstellen anmelden, damit  
pünktliche Belieferung ermöglicht wird.  
Die Markenbücher werden nicht im Kontor,  
vielmehr in der Verkaufsstelle, wo deren Abgabe  
erfolgte, ausgegeben, die evtl. Auszahlung des Spar-  
rabatts erfolgt dabeif. Der Vorstand.

Am 13. Dezember ab wohnen ich  
**Gröba, Schloßstr. 2 (Neubau).**  
Sprechstunden: 8—10 und 2—3 Uhr.  
**Dr. Buchmann.**

## Weihnachtsbitte!

Die große Not, die in unserem Vaterlande  
herrscht, drückt nicht zum wenigsten die von ihren  
Heimstätten Vertriebenen.  
Unsere Landsleute im diesigen Lager werden  
mit Behmut an die Weihnachten zurückdenken, die  
sie früher im eigenen Heim im Kreise der Familie  
feiern durften.  
Es ist unsere Pflicht, diese armen vom Schicksal  
so schwer Betroffenen aufzurichten und zu versuchen,  
ihnen eine tröstlichere Stimmung beizubringen, damit  
sie den Mut und die Zuversicht auf eine bessere Zu-  
kunft nicht verlieren.  
Ich bitte alle edel denkenden Menschen, meine  
Wünsche nicht zu vergessen und mich durch Zu-  
weisung von Gaben aller Art gütigst unterstützen zu  
wollen.  
Die Annahme der Spenden erfolgt täglich in  
der Geschäftsbaracke 1, Deutsches Hotel Riesa.  
Weihnachtsfeier findet am 20. 12. 22 statt.  
Der Kommissar des Roten Kreuzes  
im Heimkehrlager Reithain i. Sa.

### Dr. med. Benndorf, Bahnhof Prausitz

Tel. Stauch 29 (Getreidehdlg. Schröder-Prausitz)  
Sprechstunden wochentags 1—2  
— nicht Sonn- und Feiertags. —

### Illustrierte Preisliste



**B. A. Müller, Dresden**  
Prager Straße 33  
≡ Spielwaren ≡

**Nur 6 Tage!** Montag, d. 11.,  
bis **Sonabend,** den 16. Dezember.  
**Nur 6 Tage!**

**Kaufe**  
Bestanten, goldene Uhren, Ketten, Trau- und Fingerringe,  
sowie Silberachen, Zoffel, Bekette, Schalen, Zahnzylinder,  
Zuckerboxen, goldene und silberne Zigarettenetuis, sowie  
Jähne und künstliche Gebisse, Brennküffe, Platin usw.  
Strengste Diskretion. — Reelle Bedienung.

**Emil Kaluscha, Schloßstraße 19 (im Laden)**  
— 1 Minute vom Albertplatz. —

### Margarine-Fabrikniederlage

in Dresden, die durch wöchentliche Belieferung mit  
über Riesa fahrendem Fabrikauto in der Lage ist,  
die Rundstadt regelmäßig zu bedienen, sucht für  
Riesa und Umgebung einen tüchtigen Vertreter oder  
Großhändler. Offerten unter H. H. 31029 an  
Alta-Gasenstein & Vogler, Dresden 1.

Wir suchen für kaufmännische und technische  
Angestellte eine Anzahl

## möbl. Zimmer

für Anfang Januar und erbitten Angebote mit  
Preisangabe.  
**Linke-Hofmann-Lauchhammer-Aktiengesellschaft**  
Abteilung Stahl- und Holzwerk Riesa.

## Auffruf!

### Kammerjäger Röder

kommt und ist einige Tage in Riesa und Umgebung  
tätig, um Matten, Mäntel, Schwaben, Hüften,  
Wangen und dergl. unter schriftlicher Garantie reit-  
los zu vertigen. Bestellungen mache man sofort  
unter Offerte „R 60 Röder“ an die Geschäftsstelle  
des Riesaer Tagesblattes oder indem man sich in der  
Geschäftsstelle meldet.

### Bereinsnachrichten

D. C. B. Weihnachtsabend (Herrenabend) 14. 12.  
abends 8 Uhr Deutsches Haus.  
Sanitätskolonne. Freitag abend nach der Übung  
Verammlung im Restaurant Biere.  
Turnverein Gröba (D. T.). Morgen Donnerstag  
abends 8 Uhr findet beim Turnbruder Wöhme  
unsere letzte diesjährige Verammlung statt.  
Pünktlich und vollständig erscheinen. Mitglieds-  
karten mitbringen.

**Robtschlächtere Schützenstr. 19.**  
Diese sowie nächste Woche täglich  
Verkauf von prima Pferdefleisch.  
Tel. 273. Otto Wundermann.

### Felle!

Ranin-  
Gafen-  
Biegen-  
Wibbelle  
kauft zu Tagespreisen  
**Otto Weißner** Altmarkt  
Nr. 3.  
Ich kaufe  
**Briefmarken**  
einzelne und ganze Sammlun-  
gen und alte Briefe  
mit Marken. Gabe große  
Auswahl in Marken aller  
Länder und Lager von  
Briefmarken-Alben.  
**Briefmarkenhaus**  
**Willy Georg Schulze**  
Dresden, Grunertstr. 37.

Wir suchen für einen besseren Haushalt  
nach Apolda ein  
**tüchtiges Mädchen,**  
das an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
**Kaufhaus Tropowitz Naohf.**

### Weidenverkauf.

Sonnabend, den 16. Dezember 1922, sollen im  
Hort Glaubitz  
ca. 2 Hektar einj. Aorbweiden  
parzellenweise, zur Selbstverwertung, gegen sofortige  
Barzahlung unter den vorher bekannt zu machenden  
Bedingungen meistbietend versteigert werden.  
Sammelplatz Försterei. Beginn mittags 1 Uhr.  
Glaubitz, Post und Bahn Langenberg i. Sa.  
**Die Forstverwaltung.**

**Großunternehmern in Riesa a. d. Elbe**  
sucht selbständig arbeitenden  
**jüngeren Buchhalter,**  
der mit allen buchhalterischen Angelegenheiten ver-  
traut ist, zum sofortigen Eintritt. Angebote mit  
Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsforderung unter  
B D 9764 an das Tagesblatt Riesa erbeten.

### Kaufe altes Gold u. Silber

zur eigenen Verarbeitung. Goldschmied  
**Georg Schumann, Hauptstraße 44.**

Für die uns anlässlich unserer Silber-  
hochzeit dargebrachten Glückwünsche, Gesang  
und Belächte sagen wir hierdurch unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Reithain, d. 12. 1922.  
Ernst Rische u. Frau geb. Bennwig.

Wie zeigen in dankbarer Freude  
die Geburt eines gesunden, kräftigen  
**Jungen**  
an. **Johannes Hofmann u. Frau**  
Erni geb. Lam m.  
Bezirkshaus Linz, 8. Dezember 1922.

### Rat

für Frauen  
Alle hygien. Artikel, Tröpf.  
Tee, Gummiwaren zc. Bei  
Anfragen Rückporto erb.  
**O. Konietzky,**  
Reibitz 8, Sidonienstr. 24,  
part. r. Ecke Ellenstraße.

### Lieferrholz

rollt in den nächsten Tagen  
ein. Bestellungen nimmt  
entgegen  
**Wibbach, Glaubitz.**  
Fernruf 740.

Man verlange überall  
**Radeberger Pilsener!**  
Klemmer verloren.  
Bitte abg. Niederlostr. 3.  
**Wolfspitz**  
aus Riesa zu verkaufen  
Gröba, Altröckstr. 8.  
**Monteur sucht**  
auf einige Wochen  
**Wohnung.**  
Offerten unter B E 9766  
an das Tagesblatt Riesa.

Suche für Neujahr  
**1 Pferdejugen**  
von 15—17 Jahren (auch  
durch Vermittlung)  
Reibitz Nr. 9.  
**Einf. Bettstelle**  
3 Preisbücher zu vert.  
Reibitz Nr. 22. 2. 1.

**Vertreter**  
zum Vertrieb eines guten  
Gebrauchsgartens gesucht.  
Su erst. im Tagesbl. Riesa  
**Puppenwagen**  
gebraucht, für Mädchen  
(Zwillingspaar) zu kaufen  
gesucht. Off. unt. B F 9766  
an das Tagesblatt Riesa.  
**Ein gebr. Piano**  
(auch Tafelform - Klavier)  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter B D 9766  
an das Tagesblatt Riesa.  
**Eschenstämme**  
kauft jeden Posten  
**Ernst Taubenheim,**  
Goldblegert,  
Sonnabend, Sa.

### Altes Gold, Silber

echte Schmuckfaden  
kauft zu realen Preisen  
**Uhrm. Kötzsch.**

**Kaufe gebr. Piano**  
a. Weib. Offerten u. B C 9764  
an das Tagesblatt Riesa.

**50 Zentner**  
prima rote  
**Speisemöhren**  
hat abzugeben  
**Franz Burtbardt,**  
Obsthandlung,  
Strehla (Elbe).  
Fernruf Nr. 80.  
**Morgen**  
**frische Seefische**  
**Clement Bäcker.**  
Die heutige Nr. umfasst  
4 Seiten.